



Hochschule Augsburg  
University of Applied Sciences

# Erfahrungsbericht - Auslandssemester Université du Québec à Trois-Rivières, Kanada

MELANIE JUNG

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT  
INTERNATIONAL MANAGEMENT



## Kommen und Gehen

### Vorbereitung

Um perfekt vorbereitet zu sein, sollte man unbedingt den Workshop/Kurs „Bewerben in Frankreich und in der Frankophonie“ von Marie-Hélène Lamarche belegen. Dort lernt man, wie man ein Motivationsschreiben mit einem zugehörigen Lebenslauf für eine französischsprachige Universität verfasst. Für die Nominierung durch die HSA an der UQTR müssen einige Dokumente ans International Office geschickt werden. Eine Liste für diese Dokumente lässt sich im Mobilitätsportal finden. Da man für die Nominierung unter anderem auch unbedingt ein Motivationsschreiben mit Lebenslauf benötigt, kann man diese beiden Dokumente perfekt aus dem Workshop verwenden. Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe aller Dokumente müssen immer unbedingt eingehalten werden!

Wenn man nur ein Semester in Kanada bleiben will, ist normalerweise nur eine eTA (ca. 5 Euro) als Einreisegenehmigung nötig, da man bei Aufhalten unter sechs Monaten quasi als Tourist gilt. Da die kanadische Regierung jedoch durch die Pandemie nicht mehr zwischen mehr und weniger als sechs Monaten unterschieden hat, mussten wir uns alle für eine Studierlaubnis bewerben. Dieser Prozess war ziemlich langwierig und es entstanden auch einige zusätzliche Kosten. Man musste sich in einem Portal namens GCKey anmelden und einige Dokumente für die Bewerbung um eine Studierlaubnis hochladen (ca. bis Mitte Mai). Wenn alle Dokumente passen, wird man dazu aufgefordert in einem Konsulat in Düsseldorf, Wien oder Berlin seine biometrischen Daten (Fingerabdrücke und Bilder) abzugeben. Nach der Bearbeitung aller Dokumente und Daten, kann man die Bestätigung in GCKey herunterladen, dass die Bewerbung angenommen wurde. Die Studierlaubnis wird allerdings erst am kanadischen Flughafen nach einer erneuten Kontrolle durch die Behörden ausgehändigt. Da es sehr gut sein kann, dass sich diese Regelungen ändern werden bzw. bereits geändert haben, denke und hoffe ich, dass dieser

Prozess für die, die nur ein Semester bleiben wollen, nicht mehr relevant sein wird.

Zudem ist es von großem Vorteil sich für ein Stipendium zu bewerben, da das Leben in Kanada schon etwas teurer ist, als in Deutschland. Von der HSA sollte man vor allem die Fristen für „HAW.International“ und „PROMOS“ im Auge behalten. Ich persönlich habe mich erfolgreich für ein Promos-Stipendium beworben, da ich die Frist für HAW.International verpasst habe. Man sollte aber beachten, dass Promos ziemlich viel weniger finanzielle Unterstützung ist, aber wahrscheinlich auch „einfacher“ zu bekommen.

### Anreise

Es lohnt sich, so früh wie möglich die Flüge zu buchen, sodass man mit Hin- und Rückflug von Frankfurt oder München nach Montréal bei ca. 700 – 900 Euro landet. Da ich für die „Session d’automne“ (Anfang September bis Ende Dezember) an der UQTR war, musste ich sowohl für sehr warme Sommer mit über 30° , als auch für kalte Winter mit bis zu -20° packen. Außerdem lohnt es sich auf jeden Fall früher nach Kanada zu reisen, um sich mit dem kanadischen Französisch und der Kultur vertraut zu machen, aber natürlich auch um stressbefreit Reisen unternehmen zu können. Ich habe meinen Hinflug schon auf den 6. August gebucht, weshalb ich persönlich Anfang bis Mitte August als Anreizezeitpunkt empfehlen würde. Selbstverständlich kann man auch während dem Semester noch reisen, aber dafür muss man sich seine Zeit auch extrem gut einteilen, um mit dem Stoff hinterher zu kommen.

Für den Weg vom Flughafen in Montréal nach Trois-Rivières gibt es den Bus Orléans Express, Fahrgemeinschaften wie Amigo Express oder man teilt sich mit anderen Studenten/Reisenden ein Uber oder Taxi dorthin.

## Kommen und Gehen

### Rückreise

Da das Semester offiziell am 21. Dezember endet, sollte man den Rückflug auf den 22. oder 23. Dezember legen, wenn man rechtzeitig zu Weihnachten wieder zuhause sein möchte. Es kann allerdings durchaus vorkommen, dass man am 21. Dezember noch Prüfungen schreiben muss, was aber eigentlich nicht so schlimm war.

### Verkehrsanbindung

Die Verkehrsanbindung in Trois-Rivières selbst ist relativ gut, da es viele Busse gibt, die mehr oder weniger oft fahren. Wenn man sich in der UQTR seinen Studentenausweis anfertigen lässt, ist es ratsam sich für ca. 30\$ gleich noch ein Semesterticket (Sticker auf dem Studentenausweis) zu kaufen. Gegen Vorlage des Studentenausweises können die Busse dort dann so oft man will genutzt werden. Wer bereits früher anreist und noch keinen Studentenausweis hat, kann den Bus für 3,50\$ je Fahrt nutzen, welche bar und passend gezahlt werden müssen. Meiner Meinung nach ist es auf jeden Fall nicht unbedingt nötig, sich ein Auto zu kaufen, wenn man in der Nähe der Universität wohnt und nur für ein Semester bleibt. Wenn doch mal kein Bus fährt, ist es zwar nicht sehr angenehm bei hohen Temperaturen im Sommer oder eisigen Wegen im Winter zu laufen, aber auch nicht so schlimm, dass man ein Auto braucht.



*Studentenausweis mit Sticker für den Bus*

### Allgemeine Besonderheiten durch Corona

Allgemein haben die Kanadier im Gegensatz zu Deutschen weniger Angst vor der Impfung als vor Corona selbst, weshalb es auch eine sehr hohe Impfquote gibt. Derzeit (Stand: Januar 2022) gilt im Prinzip 1G, was heißt, dass man nur geimpft Bars, Clubs, Restaurants, etc. besuchen kann. Auch zum Reisen mit Bus, Zug oder Flugzeug muss man geimpft sein. Für den Zutritt zur Uni gilt dies nicht, allerdings muss zu jeder Zeit eine medizinische Maske oder Stoffmaske (kein FFP2) getragen werden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das gelbe Impfbuch vor Ort in ein für Québec gültiges Impfzertifikat, das aus einem QR-Code besteht, der zusammen mit einem Ausweisdokument gültig ist, umgewandelt werden muss. Dieser Prozess ist jedoch kein großer Aufwand.



*Impfzertifikat für Québec*

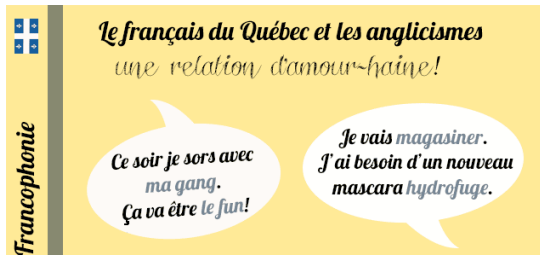
## Kultur und Tradition

### Die Menschen

Allgemein finde ich, dass das Klischee der „netten Kanadier“ auf jeden Fall zutrifft, auch auf die Einwohner Québecs. Fast alle waren stets sehr freundlich, aufgeschlossen und immer bereit bei Schwierigkeiten zu helfen. Zwar hat man manchmal gemerkt, dass für viele die Anwesenheit von Europäern bzw. Deutschen auch etwas „Neues“ war und diese zu Europa nicht so viele Berührungspunkte wie zum Rest Kanadas oder auch den USA haben, was aber nicht wirklich negativ hervorgestochen ist. Mit den kanadischen Studenten hatte ich persönlich außerhalb der Uni nicht viel Kontakt, da diese eher unter sich geblieben sind. In seiner Freizeit hat man am meisten Kontakt zu anderen internationalen Studenten, die zum Großteil aus Frankreich kommen, was auch sehr viel zur Verbesserung und Übung des Französischniveaus beiträgt.

### Das kanadische Französisch

Die Québécois sind extrem stolz auf ihre Sprache, was unter anderem auch ein Grund ist, weshalb man in vielen Regionen und vor allem außerhalb großer Städte wie Montréal, mit Englisch nicht viel weiterkommt. Das kanadische Französisch (québécois) ist mit dem internationalen Französisch nicht zu vergleichen, da sich zum Beispiel die Aussprache und das Vokabular sehr voneinander unterscheiden und auch viele Anglizismen vorkommen. Selbst die französischen Studenten hatten oft Probleme alles zu verstehen. Vor allem am Anfang ist es sehr schwierig, die Menschen zu verstehen und sich mit ihnen zu unterhalten, da die Unterschiede zum gelernten Französisch doch sehr groß sind. Allerdings sollte das nicht als Hindernis angesehen werden, sondern eher als Herausforderung. Ich persönlich fand es extrem bereichernd, neben dem internationalen Französisch auch québécois zu lernen und mehr oder weniger zu verstehen. Ich kann jedem versprechen, dass es im Laufe des Semesters immer einfacher wird und rückblickend auch kein großes Problem sein wird. Die ersten Wochen sind schwierig, aber danach geht es nur bergauf! Wer sich trotzdem etwas vorbereiten will kann auf YouTube oder Spotify nach passenden Podcasts oder Videos suchen, um sich mit dem québécois vertraut zu machen (Empfehlung: DENYZEE auf YT). Für alle, die lieber lesen, gibt es auf Amazon das handliche Taschenbuch „Le Parler québécois pour les nuls“ für ca. 7€ zu kaufen, in dem die Kultur Québecs und auch viele Wörter und Expressionen erklärt werden.



Buch „Le parler québécois pour les nuls“

## Kultur und Tradition

### Essen & Trinken

Schon mal vorweg: Für alle Bierliebhaber ist Québec das perfekte Ziel!

In den Supermärkten lassen sich endlos viele Biersorten finden, unter anderem auch sehr viele exotische Sorten, da es vor allem in Québec ziemlich viele kleine Brauereien gibt. Ein Biertasting kann ich daher nur wärmstens weiterempfehlen.

Ein must-have ist auf jeden Fall die Poutine! Für die, die es nicht kennen: Poutine ist ein Nationalgericht aus Québec, das aus Pommes mit Bratensoße und Käse (meistens Cheddar) besteht. Zwar schaut es nicht gerade lecker aus, nachdem man es probiert hat, wird man Poutine aber nie wieder vergessen. Da dieses Gericht so populär ist, ist es auch fast auf den Speisekarten aller Restaurants zu finden. Allgemein empfehlen kann ich überraschenderweise vor allem die Poutine von Mc Donalds. Eine weitere Bekanntheit ist natürlich der Ahornsirup, der sich in jedem Supermarkt in großer Auswahl finden lässt.

Eine Kette, die ich persönlich sehr mochte und die es fast überall gibt, ist Tim Hortons, die von einem ehemaligen Eishockeyspieler gegründet wurde. Hier gibt es vor allem Kaffee, Donuts, Timbits, Sandwiches, etc.



*Poutine mit Pommes, Käse und Bratensoße*



*Auswahl einiger Biersorten*



*Restaurantkette Tim Hortons*

## Leben und Freizeit

### Wohnen und Unterbringung

Im Großen und Ganzen gibt es drei Möglichkeiten, um eine Wohnung zu finden, die alle auf der Website der UQTR zu finden sind.

#### 1. Les résidences de l'UQTR

→ Von außen sahen die Gebäude sehr schön aus, allerdings ist es wohl eher schwer dort ein Zimmer zu bekommen, wenn man nur ein Semester in Trois-Rivières bleibt. Wer es trotzdem versuchen möchte, sollte seine Anfrage so schnell wie möglich dort hin schicken. Von einigen anderen Studenten habe ich jedoch gehört, dass die Einrichtung wohl nicht vollständig vorhanden war (Besteck, Teller, Bettdecken, etc.). Die Kosten für verschiedene Zimmer lassen sich auf der Website finden. Die résidences befinden sich außerdem relativ nah an der Uni.

#### 2. Le gîte universitaire

→ Auch diese Wohnungen befinden sich in direkter Nähe zur Uni, sehen allerdings von außen nicht so schön aus. In den Wohnungen selbst sah es dann aber doch recht schön aus. Auch hier lassen sich die Kosten auf der Website finden und eine Anfrage sollte so früh wie möglich geschickt werden.

#### 3. Wohnungen außerhalb des Campus

→ Auf der Website der UQTR gibt es einen Link, mit dem man zu einem Onlineforum für Wohnungen kommt, von denen viele recht nah an der Universität und recht billig sind. Generell gilt auch hier, dass man nicht zu lange mit einer Anfrage warten sollte.



*Les résidences de l'UQTR*



*Le gîte universitaire*

## Leben und Freizeit

### Wohnen und Unterbringung

Ich persönlich habe mich für eine Wohnung außerhalb des Campus entschieden, weil ich mit der Suche nach einer Unterkunft auch relativ spät dran war. Die Unterkunft „Hébergement Lafond“ (<http://www.hebergementlafond.com/>) liegt ca. 10 Minuten zu Fuß von der UQTR entfernt und der nächste Supermarkt ist 20 Minuten entfernt, was für Trois-Rivières jedoch immer noch recht in Ordnung ist. Ich habe pro Monat 450\$ an Miete gezahlt und im Voraus musste als Kautions eine Monatsmiete bezahlt werden, die dann auf den letzten Monat angerechnet wurde. Wie ich es von anderen Studenten mitbekommen habe, ist der Preis der Unterkunft relativ in Ordnung, also nicht zu hoch, aber auch nicht wirklich billig. Der Vermieter, dessen Freundin zufälligerweise auch aus Augsburg kommt, war immer sehr freundlich und hilfsbereit. Wenn es Probleme gab, war er oder sein Sohn relativ schnell zur Stelle. Es gab zwar ein paar Mal Probleme mit dem Dach, diese wurden aber zumindest von außen relativ schnell wieder behoben. An Einrichtung hat eigentlich nichts Großes gefehlt. Ich habe dort in einer 4er WG mit einer deutschen und zwei französischen Studentinnen gelebt, was größtenteils sehr harmonisch war, auch wenn es insgesamt nur ein Badezimmer gibt. Dazu kann ich jedem empfehlen, sich eine WG zu suchen, in der es mindestens einen französischsprachigen Mitbewohner gibt, um auch wenn man zuhause ist möglichst viel Französisch zu sprechen.



*Gebäude des Hébergement Lafond*



*Ungefähre Darstellung meines Zimmers*

## Leben und Freizeit

### Einkaufen

Es gibt in der Nähe der Universität einige Supermärkte, Fast-Food Restaurants und ein Einkaufszentrum. Dort kann man so ziemlich alles finden, was man braucht und wenn man weiter weg wohnt, kann man auch mit dem Bus dort relativ gut hin kommen. Allerdings sind die Lebensmittel und der Alkohol sehr viel teurer als in Deutschland, weil es auch viele Produkte gibt, die importiert werden. Für hochprozentigen und besseren Alkohol gibt es die SAQs, die aber extrem teuer sind. Alkohol kann in Québec bereits ab 18 Jahren gekauft werden, darf aber nicht in der Öffentlichkeit getrunken werden. Wer billiger einkaufen will, kann auch zu Walmart fahren, was ich aber nicht empfehlen würde, da man mit dem Bus mindestens 30 Minuten hinfährt und es gut sein kann, dass man für den Bus zurück etwas länger warten muss.

### Freizeitaktivitäten in Trois-Rivières

Trois-Rivières ist keine extrem große und ereignisreiche Stadt, ein paar Beschäftigungsmöglichkeiten lassen sich aber trotzdem, vor allem im centre-ville finden. Im Stadtzentrum gibt es den Hafen von Trois-Rivières, der ganz schön anzuschauen ist. Außerdem sind dort sehr viele Cafés, Restaurants und Bars. Wer feiern gehen will, findet auch im centre-ville einige Möglichkeiten. In der Nähe von Walmart kann man außerdem Bowling spielen.

### Freizeitaktivitäten der Universität

Zunächst einmal gibt es das CAPS, was quasi das Fitnessstudio der Universität ist. Dort kann man ins Gym gehen, Fußball, Basketball, Badminton und so weiter spielen, schwimmen gehen und mehr. Man kann zwischen einem Abonnement wählen, mit dem man eigentlich alles machen kann und einem Abonnement, in dem nur das Gym ausgenommen ist. Die Preise für Studenten sind recht gut und können auf deren Internetseite gefunden werden ([https://oraprdnt.uqtr.quebec.ca/pls/public/gscw031?owa\\_no\\_site=3531](https://oraprdnt.uqtr.quebec.ca/pls/public/gscw031?owa_no_site=3531)).

Direkt an der Universität gibt es zudem die Chasse-Galerie. Dort kann man tagsüber ziemlich billig essen und abends feiern. Vor allem am Mittwoch sind dort sehr viele Leute, da es an diesem Abend die besten und billigsten Angebote gibt (z.B. 2 Bier für 5\$). Da die Chasse-Galerie direkt in der Uni ist, muss man abends auch kein Taxi nachhause nehmen.



*Laufbahn im CAPS*



*Die Chasse-Galerie tagsüber*



## Leben und Freizeit

### Freizeitaktivitäten der Universität – Fortsetzung

Für jeden Studiengang gibt es an der UQTR eine Studentenvereinigung, die während des Semesters einige Aktivitäten organisiert. Für die IMler und BWler ist das die AESCA (Association des étudiants en sciences comptables et administratives). Am Anfang des Semesters gibt es beispielsweise eine Integration der Erstis, an dem auch die internationalen Studenten teilnehmen können. Dieser Tag besteht eigentlich nur aus Alkohol, war aber insgesamt sehr witzig. Außerdem werden beispielsweise „Lernabende“ oder auch „All-you-can-drink-Abende“ in der Innenstadt organisiert.

Die UQTR hat außerdem verschiedene Sportteams (les Patriotes), deren Heimspiele man gegen Vorlage des Studentenausweises kostenlos besuchen kann. Sehenswert sind vor allem die Spiele der Fußballteams, des Eishockeyteams und des Volleyballteams.

Das International Office der UQTR hat auch einige Aktivitäten für die internationalen Studenten am Anfang und während des Semesters organisiert (Bustouren durch Trois-Rivières, Besichtigung der Universität, Laser Mini-Golf, Ausflug nach Québec, Ausflug zu einer Kürbisfarm, Herbstwanderung, etc.). Vor allem am Anfang sollte man alle Möglichkeiten wahrnehmen, um die anderen internationalen Studenten kennenzulernen und Bekanntschaften zu schließen.



*Fußballspiel der Patriotes*



*Eishockeyspiel der Patriotes*



*Herbstwanderung*



*Kürbisfarm*

## Das Unileben

### Allgemeines über die UQTR

Die Université du Québec à Trois-Rivières ist eine relativ große Universität, die einem großflächigen Netz von Universitäten in Québec angehört. Ich persönlich finde den Campus, der das Sportzentrum, ein Fußballfeld, die Chasse-Galerie, eine eigene Universitätsklinik sowie viele große Gebäude beherbergt, im Vergleich zur HSA sehr groß. In der Bibliothek gibt es außerdem einen 24/7 Bereich, zu dem alle Studenten mit ihrem Studentenausweis jederzeit Zutritt haben. Die Mitarbeiter des International Office (BRI) sind zudem extrem hilfsbereit und versuchen den internationalen Studenten bei allen Problemen weiterzuhelfen. Der Studentenausweis kann in der ersten Woche direkt in der Uni mit Foto erstellt werden und kostet als Plastikkarte 12\$.

### Meine gewählten Kurse

Ich habe insgesamt vier Kurse absolviert und würde eher davon abraten mehr zu machen, da das Arbeitspensum meiner Meinung nach ziemlich hoch ist und wie bereits beschrieben die Sprachschwierigkeiten am Anfang einem auch Zeit rauben. Im Learning Agreement müssen aber trotzdem fünf Kurse gewählt werden, damit die benötigten 30 ECTS erreicht werden. In der ersten Woche, in der die Universität öffnet und der Empfang für die internationalen Studenten stattfindet, sollte man mit dem für seine Kurse zuständigen Mitarbeiter (Informationen dazu in den Mails der UQTR) der Uni ein Treffen vereinbaren, um sich fest in die Kurse einzuschreiben. Kurse aus dem Learning Agreement, die nicht gemacht werden wollen, können also einfach gestrichen werden. Wer mittwochabends in die Chasse-Galerie gehen will, sollte sich bei der Kursauswahl diesen Abend möglichst freihalten :) Jeder der im folgenden genannte Kurs gibt je drei Credits, also 6 ECTS. Meine gewählten Module ergeben eine Marketingvertiefung (2 Kurse), ein Marketingprojekt und Strategic Management (je 1 Kurs):

#### 1. ADM1016-01 Gestion stratégique des entreprises – Strategic Management (Professor: Pierre Gratton, Uhrzeit 19 bis 22 Uhr)

→ Bewertungselemente:

- Vier MC-Prüfungen à 10% → 40% (individuell)
- Fünf Fortschrittsberichte für ein Gruppenprojekt à 4% → 20% (in der Gruppe)
- Präsentation des Gruppenprojekts → 20% (in der Gruppe)
- 3-minütiges Video zu einem beliebigen Thema → 10% (individuell)
- Fragen zum einem Kapitel der Pflichtlektüre → 10% (individuell)

Alleinstehend würde ich diesen Kurs nicht weiterempfehlen, da man eigentlich nicht in die Vorlesung gehen muss, sondern im Prinzip nur die benötigten Kapitel lesen und für die MC-Prüfungen zusammenfassen muss. Der Professor war anfangs nicht sehr verständnisvoll und hat wenig Rücksicht auf Sprachschwierigkeiten genommen. Außerdem waren seine Bewertungskriterien oft einfach nicht klar und intransparent. Insgesamt war das Modul zwar nicht schwierig, aber sehr arbeitsaufwändig. Da ich die Inhalte der Strategic Management Vorlesung an der HS mitbekommen habe, würde ich trotzdem eher sagen, dass man SM an der UQTR absolvieren sollte.

## Das Unileben

### Meine gewählten Kurse – Fortsetzung

#### 2. MKA 1002-00 Comportement du consommateur – Marketingvertiefung (Professor: Jocelyn Perrault, Uhrzeit: 15.30 bis 18.30 Uhr)

→ Bewertungselemente:

- Zwei Fallstudien à 10% → 20% ( in der Gruppe)
- Präsentation des Gruppenprojekts → 20% (in der Gruppe, Präsentation musste nur abgegeben, nicht gehalten werden)
- Zwischenprüfung → 20% (individuell)
- Endprüfung → 40% (individuell)

Der Kurs war zwar manchmal nicht sehr informativ, aber eher weniger arbeitsaufwändig und einfach, weswegen ich ihn definitiv weiterempfehlen würde. Der Professor war außerdem sehr freundlich und hat alle Studenten extrem nett bewertet. Für die Zwischen- und Endprüfung konnte man während den Vorlesungen durch einfache Aufgaben Bonuspunkte sammeln, weswegen man in die Vorlesungen gehen sollte, auch wenn nicht immer viel interessanter Stoff gemacht wurde.

#### 3. MKA 1005-00 Le marketing international – Marketingvertiefung (Professor: Frédéric Parissier, Uhrzeit 12 bis 15 Uhr)

→ Bewertungselemente:

- Zwei MC-Prüfungen à 15% → 30% (individuell)
- Bewertung zur Exportsituation eines Unternehmens der Region anhand eines Videos → 18,5% (in der Gruppe)
- Hausarbeit zu einem Partner Kanadas → 18,5% (in der Gruppe)
- Endprüfung (anhand eines Videos) → 30% (individuell)
- „Aktive Mitarbeit“ → 3% (individuell, anhand von sehr wenigen Präsenzvorlesungen)

Diesen Kurs würde ich insgesamt nicht weiterempfehlen. Es gab vier Präsenzvorlesungen, den Rest der Zeit sollte man die entsprechenden Kapitel im Buch lesen und Aufgaben in einem Onlineportal bearbeiten. Außerdem ging es sehr wenig um internationales Marketing, sondern vor allem anfangs eher um internationale Politik und Abkommen oder Institutionen, die Kanada betreffen, weswegen der Name eher nicht Programm war. Die MC-Prüfungen gingen vom Inhalt her oft am Stoff vorbei und die Endprüfung war extrem arbeitsaufwändig. Der Professor war zwar in den wenigen Präsenzvorlesungen sehr nett und der dort behandelte Stoff interessant, allerdings war seine Bewertung sehr intransparent und den Studenten gegenüber relativ unvorteilhaft. Da als Bewertungselemente zweimal lange Videos benutzt wurden, in denen in kanadischem Französisch gesprochen wurde, wurde auch hier der Arbeitsaufwand erhöht.

## Das Unileben

### Meine gewählten Kurse – Fortsetzung

#### 4. MKA1008-00 Recherche commerciale – Marketingprojekt (Professor: Said Zoutien, Uhrzeit 8.30 bis 11.30 Uhr)

In diesem Kurs hat man am Anfang als Gruppe ein Unternehmen aus der Region zugeteilt bekommen, für das man als Projekt eine Marktstudie durchgeführt hat. Dafür mussten Berichte und eine Endpräsentation abgegeben werden.

→ Bewertungselemente:

- Drei Berichte über das Semester verteilt → 40% (in der Gruppe)
- Präsentation der Endergebnisse → 10% (individuell)
- Anwesenheit → 5% (individuell)
- Bewertung der Gruppenmitglieder → 5% (individuell)
- Endprüfung in Form einer Fallstudie → 40% (individuell)

Dieses Modul war zwar manchmal sehr arbeitsaufwändig und hing auch von der zugelosten Gruppe ab, trotzdem würde ich ihn weiterempfehlen, da er sehr praxisnah war, während man die Theorie vorher in den Vorlesungen erlernt hat. Der Professor war zudem auch sehr nett und hat die abgegebenen Berichte und Prüfungen zum Vorteil der Studenten bewertet.

### Fazit zum Unileben

Insgesamt unterscheidet sich das kanadische System vom deutschen System vor allem in zwei Punkten. Erstens, gibt es in jedem Kurs eine große Gruppenarbeit und allgemein wird viel mehr in einer Gruppe bearbeitet als in Deutschland. Zweitens, hat man eigentlich immer etwas zu tun, da es nie eine Prüfung am Ende gibt die zu 100% als Note zählt. Dadurch hat man zwar während dem Semester etwas mehr Stress, dafür ist die eigentliche Prüfungsphase am Schluss auch etwas entspannter. Vielleicht durch Corona bedingt gab es außerdem sehr viele take-home Prüfungen, für die man sich seine Zeit flexibel einteilen konnte und immer in den Unterlagen nachschlagen konnte. Viele Professoren schreiben den Studenten zudem Pflichtlektüren vor, die im Buchladen der Universität an die 100\$ kosten können. Deshalb sollte man immer die ersten Vorlesungen abwarten, in denen etwas klarer wird, ob das Buch wirklich notwendig ist. Für die Vorlesungen, bei denen man ein Buch wirklich nötig hat, sollte man sich auf Facebook umschauen, denn dort gibt es so ziemlich alle Bücher sehr viel billiger. Es gibt eine allgemeine Verkaufsgruppe der UQTR, sowie für alle Mitglieder der AESCA eine weitere Gruppe auf Facebook.

Es gibt das ganze Semester hindurch zwar immer etwas zu tun und der Arbeitsaufwand sollte definitiv nicht unterschätzt werden, allerdings ist die Arbeit eher über das Semester verteilt. Wenn man sich seine Zeit dann ein kleines bisschen einteilt, bleibt noch massig Zeit für Ausflüge und sonstige Aktivitäten.

## Einige Reiseempfehlungen

Wie bereits erwähnt, denke ich, dass es am besten ist, ein paar Wochen früher anzureisen, um noch einige größere Reisen zu unternehmen. Im Folgenden also einige Reisen, die ich in Kanada gemacht habe und die ich absolut weiterempfehlen kann:

Da Trois-Rivières perfekt in der Mitte von Québec-Stadt und Montréal sind diese beiden Städte erst mal auf jeden Fall zu empfehlen. Montréal ist eine große Millionenstadt, in der es vieles zu sehen gibt: Von der Innenstadt und dem Mont Royal bis zum alten Hafen, kann man hier gut Zeit verbringen. Wer gerne Poutine isst, sollte in Montréal auf jeden Fall das Restaurant „La Banquise“ besuchen! Québec, als Hauptstadt der Provinz Québec, ist deutlich kleiner und wird eher als „europäisch aussehend“ beschrieben. Die Stadt ist auf jeden Fall wunderschön und im Dezember gibt es dort einen deutschen Weihnachtsmarkt, der auf jeden Fall besucht werden sollte. Eine weitere Stadt, die relativ schnell und nicht allzu teuer mit Bus oder Flugzeug erreicht werden kann, ist Toronto, die Hauptstadt der Provinz Ontario. Von dort aus kann man selbstverständlich auch super die wunderschönen Niagara-Fälle erreichen.

Zudem haben wir im August einen einwöchigen Roadtrip mit einem gemieteten Auto entlang des Sankt-Lorenz-Stroms gemacht, wo ich wirklich sehr beeindruckende Landschaften erleben durfte. Zur Autovermietung: Soweit ich weiß, kann man prinzipiell ab 21 ein Auto mieten, muss aber ziemlich hohe Gebühren zahlen, die erst ab 25 entfallen. Insgesamt ist das aber nicht wirklich teuer und auch der Benzin ist sehr günstig. Eine erwähnenswerte Aktion des Roadtrips ist Whale Watching, was wir in Tadoussac gemacht haben und definitiv ein Erlebnis bleiben wird, das ich niemals vergessen werde.

Im Herbst, im sogenannten Indian Summer, zeigt sich ganz Québec in sehr vielen unterschiedlichen Farben, was man sich unbedingt anschauen sollte. Wir haben uns Anfang Oktober ein Chalet gemietet und von dort aus in einem Nationalpark Kanus gemietet. Auch Wanderungen zu dieser Saison, kann ich definitiv empfehlen.

Da es in jedem Trimester zur Hälfte die sogenannte „Semaine de travail“ gibt, wäre hier auch die Zeit für längere Reisen, vielleicht sogar in die USA, die auch nicht weit weg sind, gegeben. Eigentlich sollte man sich in dieser Woche für Zwischenprüfungen, Abgaben, etc. vorbereiten, jedoch braucht man dazu nicht die ganze Woche.

## Fazit

Kanada und im Speziellen Québec sind wunderschöne Orte, an denen man unvergessliche Erfahrungen sammeln kann. Anfangs ist es zwar mehr Aufwand verglichen mit europäischen Ländern, da gewisse Formalitäten (z.B. Visum, etc.) erfüllt werden müssen, allerdings bin ich der Meinung, dass dieser Aufwand sich voll und ganz lohnt. Wer in einem französischsprachigen Land studieren will und zwischen Frankreich und Kanada bzw. Québec schwankt, dem kann ich Québec mit gutem Gewissen weiterempfehlen, da hier auch der Lerneffekt meiner Meinung nach deutlich größer sein wird. In Frankreich hätte man beispielsweise in seiner Freizeit vor allem Kontakt mit anderen Erasmus-Studenten, mit denen man Englisch spricht. In Québec hat man in seiner Freizeit vor allem Kontakt mit französischen Studenten und spricht eben Französisch.

Ich hatte eine unglaublich gute Zeit und kann jedem ein Auslandssemester an der UQTR in Québec nur wärmstens empfehlen!  
Bei weiteren Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!



Für mehr Informationen und Fragen

→ [melanie.jung@hs-augsburg.de](mailto:melanie.jung@hs-augsburg.de)

## Weitere Impressionen – Teil 1



## Weitere Impressionen – Teil 2

